

so wird doch so viel d'rin sein, um Euch noch mit satt zu machen. Auch wird's an einem Plätzchen zur Schlafstelle nicht fehlen, — habt deshalb nicht Kummer.“

Somit führte der Wirth seinen Wanderer ein in sein kleines Stübchen mit dem freundlichsten Gesichte und ruft seinem Weibe entgegen: „Geh', liebe Alte! laß ruhen die Spindel und hole schleunig, was du hast für unsern Gast, den ich dir hier bringe, herbei und richte es an, ich will unterdeß einen Labetrunk besorgen, der, wenn Ihr kein Lecker seid, Euch wohl schmecken soll; — ich meine gutes, klares, frisches Wasser, das erquickt und eine ebenso große Wohlthat Gottes ist, als der Wein.“ Und so nahm er scherzhaft lachend den steinernen Krug, der in der Ecke auf der Bank stand, und ging damit hinaus nach dem Brunnen und kredenzte den Trunk dem Gaste, der ihn mit Wohlgefallen nahm.

Als das Abendmahl gekocht und fertig war, ward es aufgetragen. „Nun, setzt Euch, Herr!“ sprach der launige Wirth, „und nehmt vorlieb mit unsern englischen Bratwürsten!“ Es waren aber längliche Kartoffeln (Nierenkartoffeln) mit frischer Butter. Sie aßen mitsammen und ließen sich's trefflich schmecken, besonders aber der Gast, den noch mehr und auch geistig zu sättigen, der Wirth mit manchen lustigen Geschichten unterhielt und unter anderen auch vom Berggeiste, der hier in seiner Nähe hause.

„Ich hab' ihn zwar noch niemals gesehen,“ sprach der Wirth; „aber dennoch — ich muß es gestehen — könnte ich den guten Berggeist lieb haben, und verirrte er sich einmal — aber so ein Geist kann sich ja in seinem Eigenthum gar nicht irren! — kehrt er einmal, wollt' ich sagen, bei mir ein, so wollt' ich ihn so hoch aufnehmen, wie Euch, mit englischen Bratwürsten, — das ist, so gut, als es so ein armer Schelm, als ich, nur machen kann!“

„Das glaub' ich fest!“ entgegnete hierauf der Gast; „aber da